

Hub Hildenbrand – The garden of stolen sounds

Hub Hildenbrand – Gitarre solo
Jazz, World

The garden of stolen sounds: „Hier treffen sich alle meine Wege. Von meinen musikalischen Reisen zu vertrauteren, wie fernerer Kulturen habe ich immer etwas mitgenommen.“
Hub Hildenbrand verbindet in seiner Musik die vielfältigen Klänge, die er auf der ganzen Welt (Indien, Türkei, Usbekistan, Iran, Afghanistan, Irland, Deutschland, USA) gehört und gesammelt hat, virtuos und mit einer traumwandlerischen Leichtigkeit zu einer völlig eigenständigen musikalischen Sprache. Hildenbrands ausdrucksstarkes, nuancenreiches Gitarrenspiel nimmt den Zuhörer mit auf eine innere Reise in eine farbenreiche Klangwelt, die berührt und beeindruckt.

Hub Hildenbrand / Kurzbio

Hub Hildenbrand (Gitarrist, Komponist)

Studium am *Rotterdams Conservatorium* (NL) und mit einem Vollstipendium am *Berklee College of Music* (Boston, USA). Schüler von Mick Goodrick und John Abercrombie...

Studium am *Konservatorium für Türkische Musik* bei dem Ud-Meister Nuri Karademirli.

Studium der nordindischen Klassischen Musik in Kalkutta (Indien) bei Sarod-Meister Ranajit Sengupta.

Leitung zahlreicher eigener Ensembles (darunter Karapatakis/Hildenbrand/Spyridakis, trio Rosenrot, Hub Hildenbrand Trio und Trio Morgenland). Hildenbrand komponierte Film- und Theatermusiken und veröffentlichte 11 CDs mit seiner eigenen Musik.

Konzerte in Deutschland, den USA, Indien, Belgien, Zypern, Griechenland, Russland, Dänemark und den Niederlanden auf zahlreichen Festivals, wie dem *Delhi International Arts Festival*, *Berlin-Istanbul Festival*, *folkBALTICA*, *Bardentreffen Nürnberg*, *Pafos 2017*, *Jazz in July*...

Musikalische Zusammenarbeit mit international bekannten Musikern: Palle Mikkelborg, Hein Van de Geyn, Nuri Karademirli, Rhys Chatham, Helen Davies, Carlos Bica, Zacharias Spyridakis, Ranajit Sengupta, Paul Brody, Levent Yildirim, Heinrich Köbberling...

Gefeatured in Presse (Downbeat, Jazz'n'more, Jazzzeit, Jazzpodium, Jazzthing...), Radio (rbb, DR Kultur, All India Radio...) und Fernsehen (Arte, ZDF...).

Unterstützt vom Goethe-Institut und dem Berliner Senat.

Hub Hildenbrand / Bio

Ganze Welten verbinden sich in den Klängen, die Hub Hildenbrand aus seiner Gitarre herausholt. JAZZTHING, Rolf Thomas, 2018

Der in Berlin lebende Gitarrist und Komponist Hub Hildenbrand schöpft aus Jazz, europäischer Musik, orientalischem und indischem Erbe, offenbart Orte, die der Gitarre bisher verschlossen blieben und schafft eine ausdrucksstarke eigene Sprache.

Hildenbrand studierte Jazz und Improvisation am Konservatorium in Rotterdam, NL (1995–1998) und mit einem Vollstipendium am Berklee College of Music in Boston, USA (1998–1999). Er war Schüler der amerikanischen Jazzgitarristen John Abercrombie und Mick Goodrick, der auch einem einflussreicher Mentor der Gitarristen Pat Metheny und Bill Frisell war.

Das Verständnis der Jazztradition legte in ihm den Grundstein für die Entwicklung seiner eigenen Stimme. Im Fokuss des Jazz, der historisch auch durch multikulturelle Einflüsse geformt wurde, steht der Ausdruck des Individuums. Auf dieser Grundlage war es ihm möglich, auf natürlichem Wege seine eigene Sprache zu entwickeln, mit der er sich jede Musik zugänglich machen kann.

Durch eine zufällige Begegnung entdeckte Hildenbrand im weltoffenen Berlin die türkische Musik. Um diese Klangwelt tiefer zu verstehen, schrieb er sich am Konservatorium für türkische Musik ein und war dort Schüler des Ud-Meisters Nuri Karademirli, der ihm die Modi und Feinheiten der türkischen Klassik vermittelte.

Nuri Karademirli: *„Ich bin noch nie einen deutschen Musiker begegnet, der das mikrotonale System der türkischen klassischen Musik so ernst nahm. Ich war umso beeindruckter, als er dann auf der bundierten Gitarre die Töne mittels Saitenziehens perfekt zu treffen wusste. Ich kenne keinen anderen Musiker, der sich einerseits so intensiv mit dem mikrotonalen System auf der Gitarre beschäftigt hat und andererseits die feinen Ohren und das Gefühl für diese Musik mitbringt.“*

Hildenbrand ist ergriffen von der Musik anderer Kulturen, der ganzen Welt. Hildenbrands Mission ist es, die bezaubernden, poetischen Klangfarben anderer Saiteninstrumente (wie der Ud, Sarod, Sitar, Rabab oder Tar) auf die Gitarre zu bringen. Das Verständnis, dass allen Musikkulturen eine gemeinsame Basis zugrunde liegt, EINE musikalische Sprache, die die Welt umspannt, ist ein zentraler Bestandteil seiner Philosophie.

Hildenbrand: *„Mein Instrument ist die Gitarre, obwohl ich sie oft haßte. Ich konnte mich in den Klängen der türkischen Ud, indischen Sarod, afghanischen Rabab und persischen Tar mehr wiederfinden und völlig verlieren. Um meine Sprache auf der Gitarre zu finden, begab ich mich auf Reisen, ich hatte einen langen Weg zu gehen, bis mir die Gitarre das alles zurückgab und zu einem wunderbaren Ausdrucksmittel wurde.“*

Von Neugierde getrieben, neue Türen öffnend, führten ihn seine Reisen weiter nach Kalkutta (Indien), wo er die klassische indische Musik aus erster Hand lernte. Er war Schüler von

Sarod-Meister Ranajit Sengupta. Indien war eine seiner einflussreichsten Erfahrungen. Er fühlt sich mit der Kultur verbunden. Die tiefe Verbundenheit der Kultur mit einer allgegenwärtigen Präsenz von Spiritualität eröffneten ihm und seiner Beziehung zur Musik einen mystischen Raum.

Für Hildenbrand liegt das tiefe Geheimnis der Musik in den Nuancen, Klangfarben und der Verwirklichung von Stille. Es ist sein größter Lohn, wenn die Zuhörer von seiner Musik berührt werden, wenn sie direkt zu ihrer Seele spricht.

Hildenbrand: *„Musik bringt uns in den gegenwärtigen Moment – improvisierte Musik im Besonderen. Sie macht jeden Augenblick wertvoll. Musik ist eine Sprache, in der ich mich ausdrücken kann. Wenn ich spiele, möchte ich von der Musik berührt und überwältigt werden. Musik ist für mich ein Akt des kompromisslosen Selbstaudrucks. Es ist die Sprache der Seele. Musiker zu sein ist für mich kein Beruf, sondern Berufung.“*

Hub Hildenbrand / Presse

Ganze Welten verbinden sich in den Klängen, die Hub Hildenbrand aus seiner Gitarre herausholt.

JAZZTHING, Rolf Thomas, 2018

Hochleistungssport. Hildenbrand ist ein superber Techniker, das wird schon beim ersten, frei improvisierten Stück deutlich. Pure Technik kann schnell langweilig werden, wenn die Seele fehlt. Aber Hildenbrand berührt, ja elektrisiert von der ersten bis zur letzten Minute – volle Konzentration. Seine Musik ist getragen, introvertiert, meditativ. Man schließt die Augen und lässt sich treiben. Zwei Stunden dauert das Konzert. Keine Minute zu lang. Eine Zugabe.

HESSISCH NIEDERSÄCHSISCHE ALLGEMEINE (HNA), Andreas Gebhardt, 2017

Ein begnadeter Gitarrist

NÜRTINGER ZEITUNG, Juergen Germann, 2017

Ein Musiker mit breitem Klangspektrum. Solo, nur mit seiner Gibson-Archtop auf dem Schoß, wird diese unprätentiöse Musik nie langweilig. Das ausdrucksstarke und intensive Spiel von Hildenbrand hat eine heilsame Wirkung auf den Hörer.

JAZZFLITS (NIEDERLANDE), Hans Invernizzi, 2017

In Hildenbrands Händen wird aus einer normalen Gitarre das Werkzeug eines Mystikers.

DEUTSCHLANDFUNK, 2016

Die Musik entfaltet eine fast hypnotische Wirkung und zog die Zuhörer in ihren Bann.

MOZ, Andrea Weil, 2015

Sehr ergreifend

SOUND-AND-IMAGE.de, Klaus Halama, 2015

Wir haben es hier mit etwas sehr Außergewöhnlichem zu tun.

MUSIKANSICH.de, Wolfgang Giese, 2015

Die Reduktion auf Wesentliches. Musik als spirituelle Kraft.

JAZZPODIUM, Alexander Schmitz, 2013

Eine Klangwelt, die einen geradezu hypnotischen Sog entwickelt.

DEUTSCHLANDRADIO KULTUR, Ralf Bei der Kellen, 2013

Gänsehautfaktor

MÄRKISCHE ODERZEITUNG, Matthias Wagner, 2013

Ein großer Gitarrist

DER BLITZ, 2012

Eindrucksvoll

JAZZPODIUM, Alexander Schmitz, 2011

Gitarrist Hub Hildenbrand ist sehr versiert in den Formen der nordindischen und türkischen klassischen Musik. Er erforscht mit seiner Gitarre Mikrotöne, wenn er sich dem Repertoire und den Klangfarben der Ud des Mittleren Ostens, oder der Indischen Sarod annähert. Die Musik hat ein erhebliches emotionales Gewicht. Eine Meisterleistung.

FOXYDIGITALIS.COM, William Tilland, 2011

Eine ganz eigenständige Sprache. Diese Musik berührt.

ALEXANDER SCHMITZ, 2011

Der Weg zum Innersten der Musik der Welt.

JAZZPODIUM, Alexander Schmitz, 2010

Auf faszinierende Weise erliegt man dieser Musik.

ARCHTOP-GERMANY.de, Andreas Polte, 2010

Eine Musik, die einzigartig in der Welt der Jazzgitarre dasteht. Hildenbrand hat eine überaus eigene Gitarristik entwickelt, die es ihm ermöglicht, in den mikrotonalen Kosmos einer arabischen Oud, der türkischen Saz, der indischen Sitar oder Vina einzutauchen. Er generiert nicht zuletzt mit seiner außergewöhnlichen Technik Hörerlebnisse der besonderen Art. Ein absoluter Höhepunkt der zeitgenössischen Jazzgitarristik. Jedes alte und neue Projekt ist hochspannend und in der musikalischen Umsetzung konsequent.

UNSER-LÜBECK.de, Thorsten Hingst, 2009

Ein Erlebnis.

DASFACHBLATT.de, 2009

Hochambitioniert und hochsensibel. Faszinierende, wunderbare, aufs Wesentliche reduzierte Musik, die in ihrer spezifischen Ästhetik einen Hub Hildenbrand hören lässt, der gespannt macht darauf, wohin ihn sein Weg zum Innersten der Musik der Welt noch führen mag.

JAZZPODIUM, Alexander Schmitz, 2009

Reise zum Mittelpunkt des Selbst. Musik als Sprache. Ein Umstand, den man fast intuitiv bemerkt. Diese Musik tappt in keine Falle und vermeidet alle Stereotypen, weil sie einfach nur ist und nichts sonst sein will. Sie ist einzigartig. Vielleicht ist Hildenbrands Reise nach innen ja auch der Weg nach oben.

JAZZTHETIK, Ralf Bei der Kellen, 2008

Das intensivste Musikerlebnis seit langem. Musik, die immer eine konkrete Aussage trifft.

INDIGO NOTES, Ralf Bei der Kellen, 2008

Musik, die einem die Lust am Hören neu entdecken lässt.

JAZZEIT (ÖSTERREICH), Ralf Bei der Kellen, 2008

Von besonderer Bedeutung.

JAZZTHING, Martin Laurentius, 2008

Höchste Punktzahl, großartig!

KULTURRADIO (RBB), Ulf Drechsel, 2008